

# Große Kleinkunst Vol. II

Kabarett, Comedy und mehr



Ein Bildband von  
Hans-Jürgen Tücherer



# Stefan Waghubinger

## Der stoische Gag-Wirbelwind

Stefan Waghubinger ist die Ruhe in Person. Er tobt nicht wie Mario Barth von links nach rechts über die Bühne. Und er lacht sich auch nicht über seine (eigenen?) Witze tot wie der Megastar der deutschsprachigen Comedyszene. Doch ganz, ganz tief in seinem Innern tobt ein Wirbelwind, ein Tornado, ein Hurricane, der mit irrsinniger Drehzahl Gag für Gag aufs Publikum abfeuert.

Das an diesem Abend das kleine, aber feine Theater am Saumarkt im Zentrum von Feldkirch füllte. Viele der Besucher, darunter auch Fans aus der Schweiz und Liechtenstein, waren nicht zum ersten Mal bei einer Vorstellung dieses Mannes, der am 1. Oktober 1966 in Steyr geboren wurde. Der keine große Lust verspürte, sein ganzes Leben ausschließlich im 1 800 Seelen Dorf Leonstein, rund 30 Kilometer südwestlich seiner Geburtsstadt, zu verbringen.

Weshalb er sich 1985 zum Zwecke eines Theologiestudiums nach Deutschland aufmachte. 1993 zog es ihn weiter in den Speckgürtel von Stuttgart, von wo er auch heute noch mehr als hundertmal pro Jahr in die gesamte deutschsprachige Kabarettwelt aufbricht. Womit er auch das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden kann, spielt er seine Programme doch auch immer wieder in der heimatischen Umlaufbahn, wo er heutzutage immer wieder gerne entspannt.

Was daran liegt, dass ihm die Theologie auf Dauer doch ein zu trockenes Metier war. Sein künstlerisches Talent gebar ab 1997 zuerst Kinder- und Cartoon-Bücher. Als Theaterpädagoge arbeitete er ab 2004 quasi in einem „ordentlichen“ Job, doch ein früher Triumph bei seinem ersten Auftritt als Kabarettist exakt zwanzig Jahre zuvor

beim Katholischen Jugendball zu Leonstein ließ ihn niemals los.

Die typisch Waghubingersche Gelassenheit ließ es dann noch fünf weitere Jahre dauern, bis er mit seinem ersten abendfüllenden Programm „Langsam werd' ich ungemütlich“ selbst wieder die Bühne erklimmte. Was nicht sehr lange unbeachtet blieb, wie seine in der Folge mehr als 500 Auftritte unter diesem Titel in Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein deutlich belegen.

2014 hatte er damit von Süd nach Nord, von West nach Ost, vor wachsenden Zuschauermengen gespielt, was ihn dazu bewegte, mit dem Nachfolger „Außergewöhnliche Belastungen“ von seinen Problemen mit der mehr oder weniger ordentlichen Erstellung seiner Steuererklärung zu erzählen.

Sorgen, die eines Abends auch ich im Theaterstadel Markdorf mit diesem zwar eher still auftretenden, aber dennoch so wortgewandten Künstler teilte. Selbst eine so schmerzliche Tragödie wie der jährliche Gang nach Canossa alias Finanzamt wurde mit ihm zur wahn-sinnig lustigen Affäre.

Nach dieser Show ließ ich mir, mit vielen nützlichen Inspirationen für meine eigenen, nennen wir es „Interaktionen“ mit dem Fiskus, von ihm noch das Buch zu seinem ersten Programm und den Cartoon-Band „A-men“ verkaufen und signieren. Wohl nur selten hat jemand seine kirchliche Vergangenheit wohl humorvoller verarbeitet als in diesem Kleinod ...

**Die Story geht weiter im Buch!**

**Exklusiv online erhältlich unter**

**[www.grossekleinkunst.com](http://www.grossekleinkunst.com)**

**Wir liefern versandkostenfrei!**